

Die Höchstgehälter der Volksschullehrer in Preussen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wöhnliches Rechnen erteilt werden solle. Wir haben der Anregung, die dem gesetzlichen Lehrziele der obligatorischen Fortbildungsschule entspricht, Folge gegeben, und um zu verhüten, daß sich der Unterricht unpraktisch und zu weitgehend gestalte, durch Herrn Sekundarlehrer Keller in Weinselben eine Anleitung zu Händen der Lehrer bearbeiten lassen. Durch Verordnung vom 26. August wurde der Buchhaltungsunterricht im Sinne oben erwähnter Beschränkungen eingeführt und im Winter 1898/99 zum ersten Mal erteilt.

Die Zahl der freiwilligen Fortbildungsschulen hat sich wiederum etwas vermehrt, indem sie von 56 im Vorjahre auf 64 gestiegen ist. Zwei Zeichenschulen und eine Töchterfortbildungsschule vom Vorjahre sind eingegangen, dagegen sind neun Töchterfortbildungsschulen, eine Zeichenschule und eine Handfertigkeitsschule hinzugekommen, zum Teil an Orten, wo früher auch schon solche bestanden hatten.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug 1470 gegen 1454 im Vorjahre, die Zahl der Unterrichtsstunden 13,350 (1897: 12,103). Der Staatsbeitrag beziffert sich auf Fr. 17,116.25.

An Bundesbeiträgen erhielten 34 Töchterfortbildungsschulen, einschließlich der Haushaltungsschule Neufirch h. Th., Fr. 4257. —, die 11 gewerblichen Fortbildungsschulen Fr. 4756. —

Sekundarschüler gab es 1242, worunter 275 katholische oder 22,14 %. Der Bericht wünscht mehr Aufmerksamkeit für den Schönschreib- und Turn-Unterricht.

Das Lehrerseminar war von 64 Zöglingen besucht. Das Kostgeld im Konvikt betrug 360 Fr. Das Unterrichtsgeld für außerkantonale Zöglinge Fr. 80. —

Die Höchstgehälter der Volksschullehrer in Preußen.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung werden in Preußen an den Volksschulen folgende Höchstgehälter gezahlt.

1. Sätze mit Anfang 1900 M. und mehr, Höchstgehalt meist 3700 M. und mehr:

	Einwohner in Tausenden	Anfangs- gehalt M.	Höchst- gehalt M.
1. Frankfurt a. M.	230	2350	4250
2. Ruhrort	15	2000	3800
3. Köln	330	2000	3800
4. Dortmund	112	2000	3800
5. Remscheid	48	2000	3620
6. Bochum	55	1950	3750
7. Elberfeld	142	1900	3700
8. Stralau bei Berlin		1940	3740
9. M.-Gladbach	54	1950	3750
10. Düsseldorf	180	1900	3800
11. Hannover	165	1900	3800
12. Rassel	80	1900	3700
13. Wiesbaden	74	1900	3700
14. Treptow bei Berlin		1900	3700
15. Schöneberg bei Berlin		1950	3750
16. St. Johann	16	1932	3507
17. Herne	20	1900	3700
18. Altenbochum	4	1900	3700
19. Schwerte	11	1900	3700

(Außer diesen noch 12 kleine Orte mit ähnlichen Sätzen.)

**2. Anfang 1800 *M.* und mehr, Höchstgehalt zumeist 3600 *M.*
und mehr:**

	Einwohner in Tausenden	Anfangs- gehalt <i>M.</i>	Höchst- gehalt <i>M.</i>
1. Mülheim a. d. Ruhr	31	1850	3650
2. Bonn	45	1850	3290
3. Gomburg	10	1850	3650
4. Hanau	30	1850	3470
5. Koblenz	40	1850	3350
6. Altona	148	1840	3940
7. Aachen	126	1850	3650
8. Friedenau bei Berlin		1840	3940
9. Münster	58	1832	3632
10. Kreuznach	29	1800	3150
11. Hamm	30	1800	3608
12. Jeterlohn	26	1800	3600
13. Schwelm	17	1800	3240
14. Unna	12	1800	3700
15. Essen	100	1800	3700
16. Gelsenkirchen	33	1800	3600
17. Lichtenberg bei Berlin		1800	3600
18. Kiel	85	1800	3600
19. Willmersdorf bei Berlin		1800	3600
20. Altenessen	22	1800	3600
21. Bielefeld	50	1800	3470
22. Hagen	40	1850	3570
23. Fulda	15	1800	3420
24. Witten	30	1800	3700
25. Saarlouis	8	1866	3660
26. Bldenscheid	22	1800	3520

(Außerdem 32 kleinere Orte mit ähnlichen Sätzen.)

3. Anfang 1700 *M.* und mehr, Höchstgehalt gegen 3500 *M.*

1. Arefeld	107	1750	3650
2. Nizdorf		1750	3650
3. Höchst	10	1704	3600
4. Flensburg	40	1700	3680
5. Kummelsburg		1700	3550
6. Rheydt	30	1750	3470
7. Soest	17	1750	3370
8. Alve	11	1760	3380
9. Breslau	403	1700	3500
10. Posen	75	1700	3500
11. Duisburg	70	1700	3430
12. Zehlendorf bei Berlin	5	1700	3500
13. Reinickendorf bei Berlin	11	1700	3500
14. Röhpenick	17	1700	3500
15. Tegel		1700	3500
16. Solingen	42	1700	3525
17. Steele	10	1700	3500
18. Schleswig	17	1700	3410

(Außerdem ähnliche Sätze in 85 kleinen Orten.)

Freiburg. Jedes Mitglied der schweiz. Lehrerschaft erhält auf Verlangen den «Catalogue du Musée pédagogique de Fribourg» gratis und empfängt auch Ausleihsendungen dieser gediegenen Schulausstellung bis zum Gewicht von 2 Kg. gratis und portofrei.

Deutschland. 676 Gemeinden des Großherzogtums Hessen haben die Aufhebung des Schulgeldes bewirkt.